



AUF GUAT KÄRNTNERISCH

tschinggat = halb krank

Von Waltraud Maierbrugger, Patergassen.

Mehr Mundart in den Büchern „Leck Buckl I, II und III“

500.00 Euro Schaden an nur einem Tag



Tennisballgroße Hagelkörner vernichteten in Kärnten ganze Maisfelder, Weintrauben und Soja KK(2).

STOCK.ADOBE.COM/SOUPSTOCK



hat der Hagel aber in Hermagor rund um den Pressegger See angerichtet.

Laut Kärntner Landesversicherung „kostet“ ein einziger Hagelschaden im Schnitt 2500 Euro. „Von dem letzten starken Gewitter haben wir noch keine genauen Zahlen. Aber ich vermute, es werden sicher noch hundert kommen“, meint Marco Jerney, Geschäftsführer des

Schadensservice. Bei der Wiener Städtischen Versicherung sind heuer österreichweit bisher 15.000 Unwetterschäden im „Wert“ von 30 Millionen Euro gemeldet worden.

Auch Vorstandsdirektorin Doris Wendler sagt: „Die Unwetter werden immer häufiger und heftiger. Mit der Folge, dass die Schadenssummen kräftig ansteigen.“

3000

Hektar Fläche landwirtschaftlicher Kulturen beschädigten die Hagelunwetter allein am Freitag in Kärnten. Davon waren Mais, Soja, Trauben und Getreide am meisten betroffen.

AUFWECKER



Antonia Gössinger

antonia.goessinger@kleinezeitung.at

Unwürdige Kampagne

„For Forest“, der Wald im Klagenfurter Stadion, diese größte öffentliche Kunstinstallation in Österreich, wird am 9. September eröffnet. Das Projekt hat einen jahrelangen Vorlauf. Nachdem es eine nie da gewesene Dimension hat, war es nahelegend, dass sich die Stadt Klagenfurt mit einem künstlerischen und touristischen Begleitprogramm beteiligt, mit Ausstellungen, Veranstaltungen, Publikationen, Werbemaßnahmen. Hätte sie das nicht getan, wäre dies Anlass für Kritik. Weil sie es getan hat, erntet sie ebenfalls Kritik, von der FPÖ.

Nahezu im Tagesrhythmus feuern freiheitliche Politiker wegen „For Forest“ auf allen ihnen zur Verfügung stehenden Kanälen Breitseiten gegen Bürgermeisterin Maria-Luise Mathiaschitz (SPÖ) und den Schweizer Initiator Klaus Littmann ab. Die Diktion ist derart unwürdig, dass sie schon wüste Attacken auf Littmann zur Folge hatte. Das spiegelt ein Bild von Kärnten wider, auf das dieses Land verzichten kann.

Der Wald im Stadion wird stattfinden. Es wäre Zeit, sich damit abzufinden. Ob das Kunstprojekt ein Erfolg oder Misserfolg wird, bleibt abzuwarten. Dann wird auch die Rechnung zu legen sein. Zwischenzeitlich könnte sich die FPÖ einmal konstruktiv in die Politik einbringen, auf Stadt- wie auf Landesebene. Oder hat man nur Krakeelen im Programm?